

wort zu schließen, zum erstenmal als Schriftsteller auftritt, nennt seine Dichtung weder Roman, noch Novelle oder Erzählung, sondern ein Lebensereigniß. Es könnte dieß fast auf die Vermuthung führen, daß der Stoff aus einer Thatsache genommen sey, doch widerlegt sich dieselbe aus der letzten Strophe des einleitenden Gedichts. Bevor wir uns ein Urtheil über den Werth des Buchs erlauben, wollen wir zuerst die Grundlinien des Plans und die Charaktere der handelnden Personen etwas näher ins Auge fassen. Denn die vornehmkurzen, unmotivirten Nachsprüche anonymen und pseudonymen Kritiker, wie man sie täglich in literarischen Blättern liest, erscheinen uns eben so ungerecht, als flach und nichtsnuzig. Strenge Unparteilichkeit und Achtung darf der Autor und das Publikum vom Recensenten fordern. Es muß ihm gleich gelten, ob der Schriftsteller, dessen Werk er anzuzeigen hat, zum ersten oder zum hundertsten Mal auftritt, ob es der Vorkämpfer einer gefürchteten Partei, oder ein Wehrloser ist, ja der letztere hat um so mehr auf Billigkeit und Gewissenhaftigkeit Anspruch.

Die Hauptpersonen, mit denen wir es hier zu thun haben, sind: Die Prinzessin (welche nie mit einem andern Namen genannt wird), der Arzt Lucas, dessen Sohn Konrad, und Agathe, des letztern Verlobte. Die Prinzessin ist ein schönes, verwöhntes, hochfahrendes Wesen, die einzige Tochter und präsumtive Nachfolgerin eines alten gutmüthigschwachen Herzogs. Sie hat, wie Ludwig der 14. hochseligen Andenkens, den Grundsatz „l'état c'est moi,“ und verachtet Alles, was nicht wenigstens von altem Adel und hoffähig ist. In Gemeinschaft mit dem Minister Grafen Kolz tyrannisirt sie das Volk, während sich der eigentliche Beherrscher mit passiver Nullität verhält. Um ihre Hand bewerben sich drei Prätendenten, Prinz Edmund und Prinz Christian, beide mit dem Herzoge verwandt, und ein fremder ungenannter Fürst, welcher durch einen schlaunen Gesandten repräsentirt wird. Die spröde Turandot giebt jedoch keinem besondere Hoffnung. Noch ist ihr Successionsrecht nicht außer allem Zweifel, und der Vater hat deshalb die Landstände zusammenberufen, von denen sich mehre sehr energisch zu Gunsten des Prinzen Edmund aussprechen. Durch einen Staatsstreich des Grafen Kolz wird die Kammer aber genöthigt, sich dem Wunsche der Prinzessin zu fügen. Unter den widerspenstigen Volksvertretern befindet sich auch Dr. Lucas, ein alter denkender Arzt, Lehrer und Abgeordneter der Universität. Zur Strafe seines Widerspruchs wird er seiner Stelle verlustig und dafür zum Director der Irrenanstalt in der Residenz ernannt. Hier sammelt nun der Psycholog tiefe Kenntnisse über die

menschlische Natur und gründet darauf den Plan, sich zu einer hohen Staffel der Macht im Staate zu erheben. Als Mittel dazu will er seinen Sohn Konrad gebrauchen. Dieser, ein schöner junger Mann, seit Kurzem von der Universität wo er die Rechte studirte, heimgekehrt, brennt von republikanischem Feuer und ist von eingewurzelttem Haße wider die privilegierten Stände erfüllt. Er liebt Agathe, die reizende Tochter einer armen Witwe, und ist mit ihr verlobt; doch verschiebt der alte Lucas die Erfüllung seiner Wünsche auf unbestimmte Zeit. Denn er bedarf des Sohnes zu einem psychologischen Experiment, dessen Tendenz er ihm zwar nicht entdeckt, welches wir aber unsern Lesern sogleich vertrauen müssen, weil es die leitende Idee des Romans ist. Der Arzt combinirt nämlich, daß der Charakter der Prinzessin und der seines Sohnes eine entgegengesetzte Polarität haben, und daß sich deshalb beide, wenn sie mit einander in Berührung kommen, anziehen werden, weil nach seiner Ansicht das nämliche Gesetz in der psychischen wie in der physischen Welt walidet. Die Prinzessin soll für seinen Sohn Liebe empfinden lernen, durch diese Liebe aber soll ihr starrer Sinn umgeändert und für die Zwecke des Psychologen biegsam werden. Nach dieser Metamorphose will er sie zur Vermählung mit dem ihm gewogenen Prinzen Edmund bestimmen, und durch diesen wieder sich selbst zu Macht und Reichthum bringen. — Konrad erlangt nun durch die Machinationen des Arztes die Stelle eines Inspectors über die Antikensammlung der Prinzessin im Lustschlosse Sophronienburg. Er übernimmt mit Widerwillen sein neues Amt, doch gleich bei der ersten Zusammenkunft mit der Prinzessin fühlt er sich wie umgewandelt, und der stolzen Fürstentochter ergeht es nicht besser; beide fühlen sich mächtig zu einander hingezogen. Inzwischen ist es noch immer sein redlicher Vorsatz, Agathe treu zu bleiben; er eilt zum Vater, bittet ihn um Beschleunigung seiner Verbindung mit der Verlobten und ist bereit sein Hofamt niederzulegen, um der seinem Herzen drohenden Gefahr zu entfliehn. Doch Lucas weist ihn ernst zurück und spornt ihn an, seine günstige Stellung zu benutzen, um für das Wohl des Vaters zu wirken. Konrad bleibt, und seine Leidenschaft für die Prinzessin wächst. Mit letzterer war inzwischen die vom Psychologen beabsichtigte Metamorphose vorgegangen. Die Liebe zu dem schönen jungen Manne hatte ihr störrisches Wesen in Sanftheit verschmolzen, und an die Stelle der früheren tyrannischen Härte trat eine weiblich milde Regierung. Doctor Lucas wird nun zum Hofarzt und zugleich zum vortragenden Rath im Ministerium, mit Beibehaltung seines Directoriums im Irrenhause, ernannt. Inzwischen wurde